



Mit Herzblut, Hand und Hammer Eine 3-Generationen Story in Stahl und Eisen

Schlosserei → Schmiede → Kunstschmiede Seit 1972 Firma Hildebrand in Höri.

Als Einmannbetrieb plus Ehefrau Elisabeth gegründet von Peter Hildebrand entwickelte sich der Betrieb folgerichtig im Laufe der Jahre von einem Dienstleister in Metallbau/Schlosserei zu einem Kunstschmiedebetriebe mit heute bis zu 10 Mitarbeitern einschliesslich der 4 Auszubildenden. Getrieben von einem unbändigen Willen zur Perfektion und Harmonie seiner Produkte und mit Herzblut, wie er immer wieder betont, aber auch durch die wirtschaftlichen Zwänge unserer Gesellschaft – denn «nur» schliessen, das kann heute (fast) Jeder – verlagerte P. Hildebrand die Fertigung von der Schmiede- zur Kunstschmiedearbeit. Wobei es sich teilweise immer noch um bodenständige Metallbau-Produkte handeln kann, aber zwischen einem Treppengeländer ab der

Stange oder einem handgeschmiedeten Handlauf/Geländer besteht schon ein Unterschied. Den Ästheten muss man hier, sofern das Budget stimmt, nicht zum Kauf überreden, er fordert diese Ausführung.

Bei einem Besuch der Ausstellungsräume erkennt man sofort das Firmen-Leitmotiv: «Wir fertigen alles – auf Kundenwunsch!» Und mit alles ist die gesamte Palette gemeint. Das beginnt bei Einzelstücken, wie beispielsweise einem Briefkasten oder einer Motivuhr, einer Hexengestalt am Hausgiebel oder auf dem Dach einer Pergola bis zu dieser selber. Sei es ein Gartensitzplatz, eine Rosenlaube, ein Eingangsbogen oder die schmiedeeiserne und dadurch unverrottbare Hollywood-Schaukel.

Man kann sich eine komplette Weinstube einrichten lassen – mit Bartischen und angearbeiteten Glas-, Flaschenhaltern, Lehnstühlen für die Jahrhunderte geschmiedet und dem dazugehörenden mehrarmigen Kronleuchter. Die Weinregale laden förmlich dazu ein die eigenen Flaschen darin zu lagern! Gut, den Keller muss man selber mitbringen. Dass dieser Keller dann mit einer Tür verschlossen wird, im Weindekor, versteht sich fast von selbst, es sei denn man legt Wert darauf, dass das hauseigene Wappen in der Tür eingearbeitet ist oder doch besser darüber plaziert wird. Wobei sich die Türen nicht nur auf den Innenbereich beschränken, sondern auch prachtvoll den Aussenbereich verschönern (und absichern) können. Stilvolle Laternen können den Gartenbereich im Abendlicht zusätzlich und wirkungsvoll in Scene setzen.

Bei einem Bereich wird es plötzlich etwas stiller, aber wie wir alle wissen kommt für Jeden die Zeit, wo er durch ein Tor tritt aus dem es kein Zurück gibt. Stimmungsvolle Himmelstürli wechseln mit Grabmalkunstwerken ab – auch hier stehen die Herren Hildebrand allen Kundenbegehren offen gegenüber.



Die Herren Hildebrand als Stichwort – das passt gut, denn neben dem Senior Peter Hildebrand (Jahrgang 43) steht der Junior Peter Hildebrand (Jahrgang 66) und, um die schöne Tradition fortzusetzen stösst auch der «Jüngste» Peter Hildebrand (Jahrgang 91) zu einem Trio im Familienbetrieb. Dass im Hintergrund eine starke Frau steht, denn hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau, sei nicht nur, sondern explizit erwähnt. Eine Frau für's Schöne, das heisst für die Dekoration und Zurschaustellung der Kunstwerke im Inneren und Äusseren, aber auch für so spezielle Arbeiten wie das Vergolden (nicht das Versilbern) der geschmiedeten Werke.

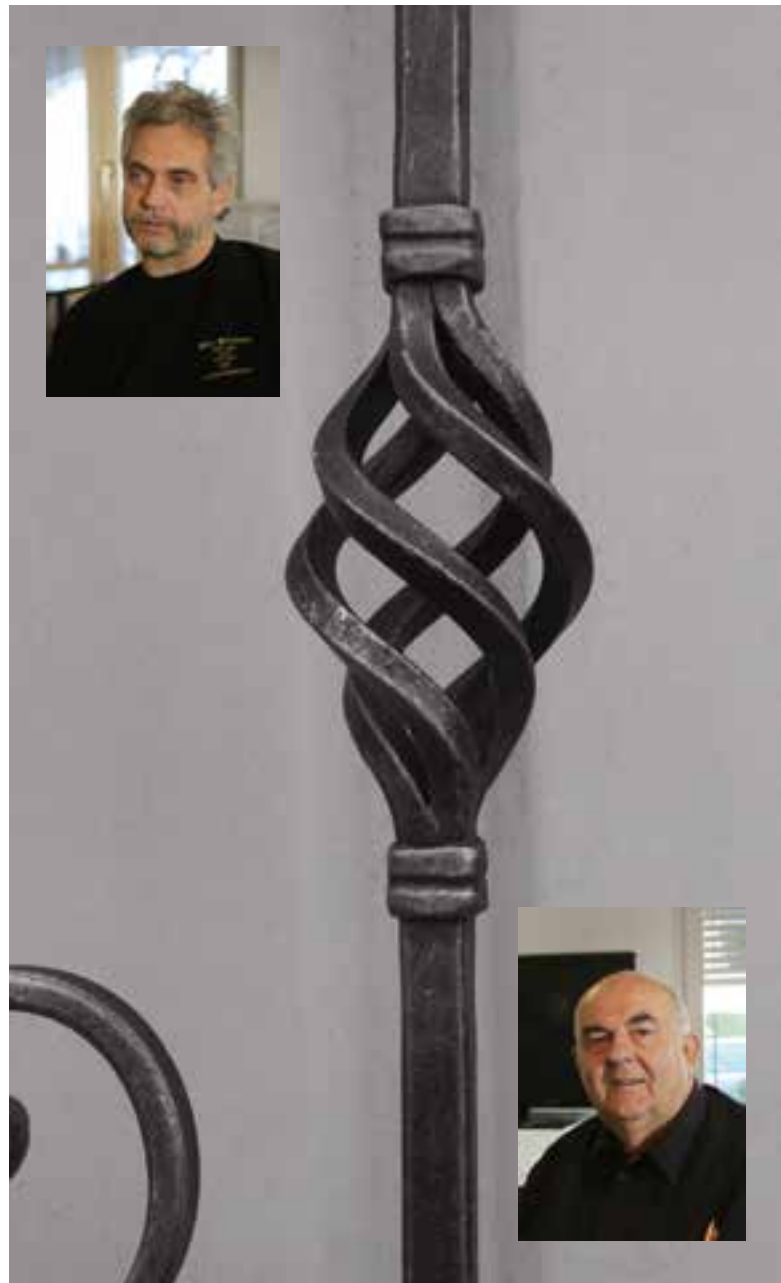
Doch Vergolden ist eigentlich nur das Tüpfelchen auf dem I, mit anderen Worten es sind die Spitzlichter auf der Konstruktion. Generell werden ja alle diese Kunstwerke «Oberflächenbehandelt», d. h. je nach Aufstellungsort und Beaufschlagung durch unsere Umwelt sandgestrahlt, gebeizt, verzinkt (als einziges Verfahren ausser Haus) gestrichen und patiniert. Bei jedem Zink-, Farbanstrich wird die Schichtdicke kontrolliert und protokolliert, denn wir reden hier über einen Aufstellungszeitraum von 25 Jahren und mehr. Ein derzeit restauriertes Gelände hat mehr als 30 Jahre auf dem Buckel und wird anschliessend weitere Jahrzehnte seinem Besitzer Freude bereiten.

Das früher angewendete Brünieren wird wegen der rel. schlechten Korrosionseigenschaften nicht mehr oder nur auf speziellen Kundenwunsch ausgeführt.

War über 20 Jahre lang die Züsä der bevorzugte Markplatz der Hildebrands, so ist heute mit der Zeit und der neuen Generation das InterNet der bevorzugte Handelsplatz. Nicht mehr so familiär, aber mit weit grösserer Reichweite. Peter II. und wohl auch Peter III. mischen diese Welt auf und empfehlen auf ihrer Homepage www.kunstschlosserei.ch neben vielen Kaufanregungen auch einen genüsslichen Besuch.

Die Fotodokumentationen zeigen ein weiteres Mal die subtile Auffassung von Kunst in einer doch harten Stahl- und Eisenwelt.

Dem Eiligen sei der Kreisel in Höri empfohlen, hier steht das Kunstschmiedehandwerk der Hildebrands im vollen Licht.





Doch genug der Schwärmerei, was hat das alles mit der Schweisstechnik zu tun?

Ein Blick in die zugegebenermassen blitzsaubere Werkstatt gibt Aufschluss. Es ist halt doch eine Schlosser-/Schmiedewerkstatt mit Scheren, Abkantpresse, 100 t-Pressen, Biege-Ringwalze und diversen im Eigenbau erstellten Sondereinrichtungen. Da stellt sich dann der Senior vor den Fotografen und sagt «NO», das ist unser Know how – wie das so schön neudeutsch heisst. Geschweisst wird nur wo unabdingbar und so zurückhaltend, dass man schon sehr genau hinschauen muss, wenn man eine Schweissnaht finden will. Dazu wird jede Naht befräst und verschliffen, Nieten wäre zu aufwändig und würde das Produkt unnötig verteuern, doch auf Wunsch ist auch diese traditionelle Schmiedearbeit noch zu haben.

Eingesetzte Schweissverfahren sind das Elektroden-Handschweissen, Metall-Schutzgasschweissen MIG/MAG und TIG sowie das Hartlöten.

Die Tonnage vom Schmiedeeisen (wir haben uns darauf verständigt nicht St 37 zu sagen, sondern notfalls S235) liegt pro Jahr bei ca. 15 Tonnen, nicht mitgerechnet ist das rostfreie Material, Aluminium und bei Bedarf/Bestellung Bronze. Für einen Kunsthandwerksbetrieb doch eine beachtliche Menge Eisen. Da kommen wir wieder zurück zum Schmied oder besser Kunstschmied. Der hat keine definierte Berufsbezeichnung, obwohl in den Kantonen ZH/SH immerhin 6 bis 8 Metallbauer Fachrichtung Schmiedearbeit ausgebildet werden.

Auch die Firma Hiltbrand bildet derzeit welche aus. Übrigens ist dieser Beruf nicht zu verwechseln mit dem «Hufschmied», der eine spezielle Ausbildung durchlaufen muss.

Neben den handwerklichen Fertigkeiten und dem Know how der Mitarbeiter haben auch die Normen in diese Firma Eingang gefunden. So ist die EN 1090





keineswegs unbekannt. International aufgestellt (via InterNet) kann man in Europa diese Vorschriften nicht negieren, andererseits stellt sich die Frage nach dem Nutzeffekt. Gilt es neben Treppen-Geländer und Balkonbrüstungen auch tragende Bauteile aus Stahl und Aluminium zu fertigen ist der Nachweis auf normgerechte Fertigung sicher sinnvoll und zwingend. Bei Einrichtung und Betrieb einer werkseigenen Produktionskontrolle in einem 10-Mann-Betrieb ist dann sicher so viel Kreativität gefragt wie bei der Erstellung des Bauwerkes.
H. Moritz/SVS

Zur Jahreswende

Seit vielen Jahren ist es Gewohnheit, in der Jahreschlussausgabe den strengen Rahmen der Schweisstechnik mit einem Beitrag künstlerischen Inhalts zu durchbrechen. Die Ausführungen bezwecken, auf die umfangreichen Anwendungen der Materialbearbeitung, z. B. auch durch Schweißen hinzuweisen. Diese Beiträge stellen nicht die Technik in den Mittelpunkt, sondern sollen bewusst auf feiertägliche Entspannung einstimmen.

In diesem Sinn wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern zu den bevorstehenden Feiertagen alles Gute und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Die Redaktionskommission des SVS

